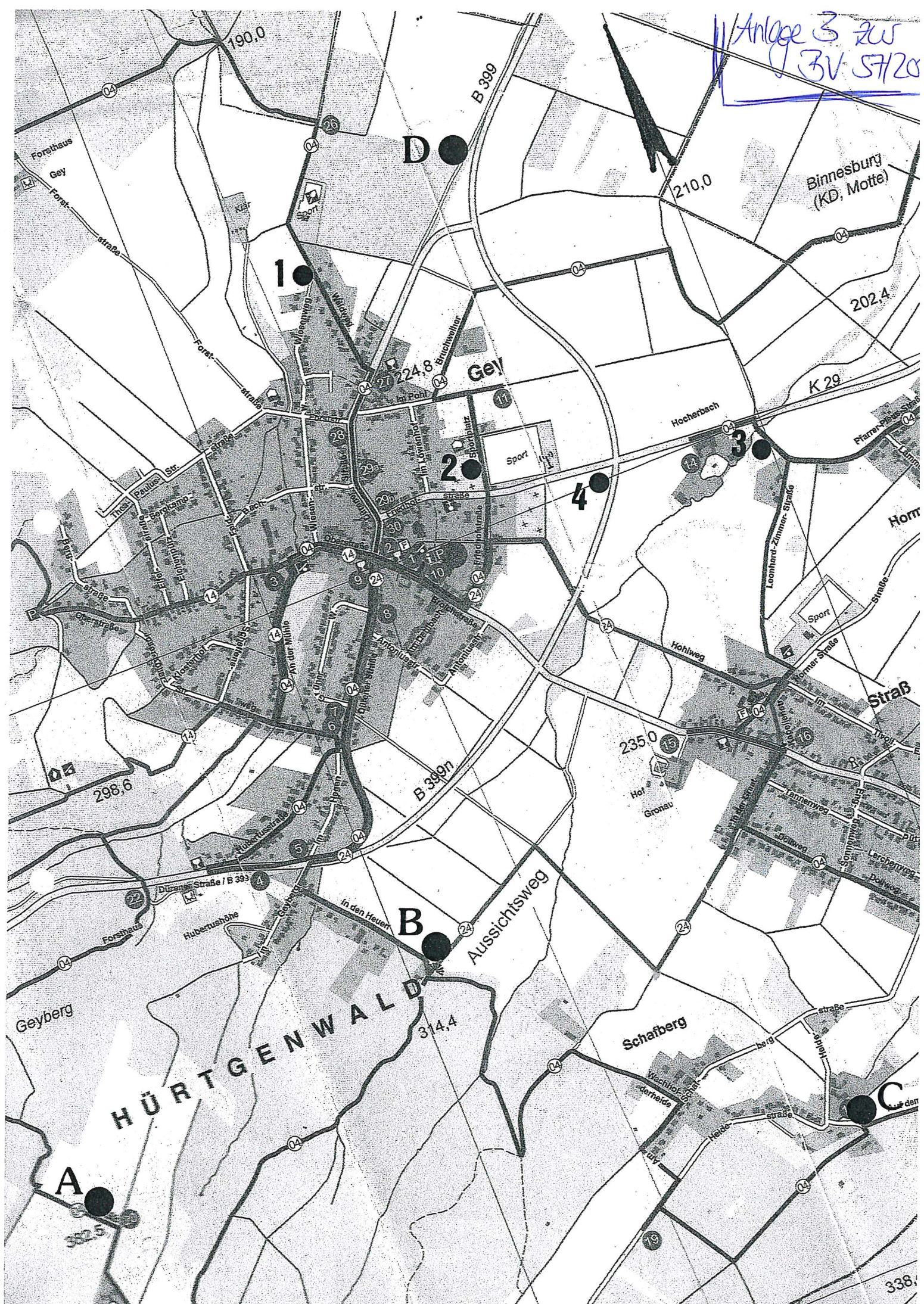


Anlage 3 zw
3V 57/20



D

1

2

4

3

B

C

A

HÜRTGENWALD

I. „Baumschätze“

1

Punkt 1. Baumgruppe in Gey, Waldweg



Zwei Lindenbäume, ca. 60 Jahre alt, überdachen mit ihren weit ausladenden Kronen eine Sitzgruppe, von der man aus einem weiten Blick in die Felder und den Gurrenicher Bruch hat. Ein Anlieger hat neben dem Sitzplatz mit Tisch ein „Monument“ aus Bohrkernern aufgebaut, dessen ästhetischer und kultureller

Wert allerdings bezweifelt werden kann.

Punkt 2. Zwei Linden auf dem alten Friedhof in Gey.

Die beiden mächtigen Bäume stehen an der Innenseite der Friedhofsmauer an der Straße „Am Sportplatz“. Dort verläuft auch der Ardbinnawandweg.



Die beiden Linden wurden 1846 bei der Anlage des Friedhofes gepflanzt. Der Friedhof wurde erforderlich, da Gey im Jahre 1801 selbstständige Pfarre ^{wurde}. Bis dahin wurden die Verstorbenen auf dem heute noch teilweise erkennbaren „Lichweg“ durch die Felder nach Lenkendorf gebracht, nur nicht, wenn die Witterung es nicht zuließ.

Punkt 3. Drei Linden am Marienbildstock am
Gutshof Hoherbach in Horn

Drei mächtige Linden an der Ganner-Neus-Straße
am Ortsrand von Horn wurden um 1850 gepflanzt
und flankieren den



Bildstock, der wesent-
lich älter ist. Er gehörte
zu dem ehemaligen
Rittergut Hoherbach,
das dahinter in der Wä-
re lag. Es wurde im
19. Jahrhundert abgerissen.
Seitdem pflegt der je-
weilige Besitzer des später
gebauten Gutes Hoher-
bach den alleine stehen-
gebliebenen Bildstock

Eine Gedenktafel

erinnert daran, daß hier im Jahre 1970 der Pastor
von Gey Leonhard Neus verstorben ist.

Nachtrag

Punkt 4 Eichen des Locherbacher Wäldchens

An der Einmündung der K 29 in die B 399 stehen auf einem angrenzenden Hügel seit ca. 1930 ca. 30 alte Eichen. Deshalb wird die Wiese von den Ortsansässigen auch Locherbacher Wäldchen genannt. Die Eiche, hier auf kargem Boden wachsend, ist ein in dieser Gegend typischer, wild wachsender Laubbaum und bietet den auf der B 399 vorbeifahrenden einen interessanten Anblick.

Zm 2. Weltkrieg lag hier eine deutsche Flak-Einheit. In dem Hügel waren ein Bunker und Zufahrt für Militärfahrzeuge. Beides wurde aufgekippt und ist nicht mehr zu erkennen.

